

kosmographische Anschauungen' noch am meisten Beachtung verdienen, den andern Abschnitten, die in bunter Folge Bemerkungen über Adams Persönlichkeit, die Olla Vulcani, Adams Begriff von dem Namen 'Germania' u. s. w. enthalten, kann ein grösserer Wert nicht zugemessen werden. In einem Exkurs handelt der Verf. über die Mappa terre Saxonie, die Landkarte, die angeblich ehemals in der Wiener Adam-Hs. enthalten gewesen sein soll. Mir ist sehr zweifelhaft, ob die jemals existiert hat, von Adam oder aus der Zeit Adams stammte sie sicher nicht her.

O. H.-E.

281. Im Bulletin de la Soc. d'art et d'histoire du diocèse de Liège t. XV. edierte Joseph Brassinne eine nach dem J. 1085 gemachte Aufzeichnung über den vergeblichen Versuch, die Reliquien der hh. Trudo und Eucherius zu St.-Trond zu erheben, die in der dritten Fortsetzung der Gesta abbatum Trudonensium ausgeschrieben ist.

O. H.-E.

282. Im Arch. stor. per le prov. Napoletane XXXIII, 545 sqq. handelt M. Schipa kurz über eine schwer zu interpretierende Angabe in Amatus' Normannengeschichte zur Genealogie der letzten Fürsten von Salerno. E. C.

283. Die Schicksale des Archivs von Gembloux im Jahre 1793 bespricht B. Lefebvre in der Revue des bibliothèques et archives de Belgique VI, 246 sqq. 336 sqq. Er macht dabei u. a. Mitteilungen über die Originalhs. der Chronik Sigeberts.

A. H.

284. Im 52. Jahresbericht der K. K. Staats-Realschule im IV. Bezirke Wiens (Wien 1907) untersucht K. Partisch das zweite Buch der Historia Hierosolymitana des Albertus Aquensis (vgl. N. A. XXX, 506, n. 241) und kommt zu dem Ergebnis, dass Albert diesen Abschnitt seines Werkes zum grösseren Teil auf Grund verlässlicher schriftlicher Quellen verfasst habe.

H. H.

285. Die Diskussion über die Acta Murensia und die ältesten Urkunden des Klosters Muri ist durch zwei Arbeiten von H. Steinacker (Die ältesten Geschichtsquellen des habsb. Hausklosters Muri, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins N. F. XXIII, 387 ff.) und H. Bloch (Ueber die Herkunft des Bischofs Werner I. von Strassburg und die Quellen zur ältesten Geschichte der Habsburger, ebenda S. 640 ff.) neuerdings in Fluss geraten. Steinackers Aufsatz ist eine in sehr verbindlicher Form gehaltene Er-